

28. Mai 1931.
15.60, Hofer 11
den 14.60, Hofer
14, Hofer 12.50
er 10.50—12.50,
le 12.50—12.60,
erlage und Licht
iteres, aber zu
Getränk Mk. 4.50
durch
ngel, Heilbronn
schauens Franko.
er hohen Netos
erial.
iten
imot".

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn A 1.60; Einzelnummer 10 Pfennig. Erscheint an jedem Montage-Verbreitungszeitung im Oberamtsbezirk • Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Zoller (Inh. Karl Zoller) Nagold, Marktstraße 14



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Vergle-Zeile ober dem Raum 20 J. Familien-Anzeigen 15 J. Bekanntheit 60 J. Sammel-Anzeigen 50% Ausschlag • Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für Telefon, Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch. Kto. Stuttgart 5115

Nr. 122

Gegründet 1827

Freitag, den 29. Mai 1931

Preisprophet Nr. 29

105. Jahrgang

Tagespiegel

Der Vorsitzende des Internationalen Gerichtshofs im Haag, der Japaner Idachi, gibt bekannt, daß er den Termin für die Beendigung des Vorverfahrens in Sachen der Deutsch-österreichischen Zollunion auf 1. Juli festgelegt habe. Er hoffe, daß das Gutachten noch vor Ende August erlassen werden könne.

Die 15. Internationale Arbeitskonferenz wurde am Donnerstag in Genf eröffnet. 48 Staaten sind vertreten.

Faschismus und katholische Aktion

Rom, 28. Mai. Das Organ der faschistischen Arbeiterverbände, der „Lavoro Fascista“, veröffentlicht in einer Reihe von Artikeln heftige Angriffe gegen die katholische Aktion, die angeblich nur religiöse Ziele verfolge; in einer geheimen Vorstandssitzung sei aber der Faschismus als der Feind bezeichnet worden, der mit allen Mitteln zu bekämpfen sei. Die Taktik müsse so eingerichtet werden, daß der Faschismus nur auf religiösem Gebiet angreifen könne, daß man ihn der Weltmeinung der Religionsfeindlichkeit beschuldigen könne. Der Vatikan billige die Ziele und die Taktik der Aktion.

Dazu wird der „Osservatore Romano“, das Organ des Vatikan, noch Stellung nehmen. Wie weit der Streit bereits gediehen ist, geht daraus hervor, daß der Hauptschriftleiter der „Osservatore“, Graf Torre, gestern vormittag beim Verlassen des vatikanischen Gebietes wegen eines äußerst scharfen Artikels gegen das faschistische System verhaftet wurde. Nach einer späteren Meldung gelang es ihm, den Fuß auf vatikanisches Gebiet zurückzusetzen, als der Polizeikommissar die Hand auf ihn legte. Er kann aber in seine in Rom gelegene Wohnung nicht gelangen, wenn er sich nicht der Gefahr der Festnahme aussetzen will.

Die feindlichen Kundgebungen der Studenten und Arbeiter gegen die mit der katholischen Aktion in Verbindung stehenden Institute dauern an. Im Augustinerkolleg wurden alle Fenster eingeschlagen. Die Regierung hat die nach dem Petersplatz führenden Straßen und Straßen befehlen lassen, um Kundgebungen gegen den Vatikan zu verhindern. Der Rücktritt des Kardinalstaatssekretärs Pacelli, der gegen Verwicklungen mit Italien ist, steht mit dem Streit in Zusammenhang; er soll durch den Titularbischof Pizzardo, Generalsekretär der katholischen Aktion, ersetzt werden.

Neueste Nachrichten

Abchluß der Chefbesprechungen

Berlin, 28. Mai. Die Chefbesprechungen über die neuen Sanierungsmaßnahmen dürften im Lauf des heutigen Nachmittags abgeschlossen werden, so daß das Reichskabinett sich am Freitag mit den neuen Vorlagen beschäftigen kann.

Empfang zu Ehren des irischen Außenministers

Berlin, 28. Mai. Heute mittag fand für den hier zu Besuch weilenden irischen Außenminister Mac Gillibain ein Frühstück beim Reichskanzler statt. Der Minister wird heute beim Reichsaußenminister Dr. Curtius zu Gast sein.

Garantiegeheimturm für die Creditanstalt

Wien, 28. Mai. Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet, der Garantiegeheimturm für die Creditanstalt sehe die Uebernahme der vollen und uneingeschränkten Haftung des Bundes auf drei Jahre als Bürge der Zahl für alle ausländischen Einlagen vor, über welche die Creditanstalt bisher verfügt und die im Verlauf der Sanierungsaktion noch zu gewärtigen sind. Es handle sich um jene älteren Einlagen, die gekündigt werden sollten, sowie die 200 Millionen Schilling, die der Creditanstalt in den nächsten Tagen zur Verfügung gestellt werden sollen.

Das Programm von Chequers

London, 28. Mai. Wie der „Daily Herald“ berichtet, sollen bei den Besprechungen des Reichskanzlers und des Reichsministers Dr. Curtius mit den englischen Ministern in Chequers folgende finanzielle Vorschläge behandelt werden:

1. Einstellung des Transfers der ungeschlossenen Reparationszahlungen für die Dauer von zwei bis drei Jahren.
2. Eine Herabsetzung der deutschen Jahreszahlungen entsprechend der Kaufkraft des Goldes. Dies würde eine 20-prozentige Herabsetzung der gesamten Young-Annullaten bedeuten.

3. Falls notwendig, Einberufung einer Sonderkongress des beratenden Ausschusses der V.V., um die beiden Vorschläge in eine praktische Form zu bringen.

4. Einberufung einer Finanzkonferenz der führenden Mächte, um die Möglichkeit eines zwei- bis dreijährigen Moratoriums für alle Kriegsschulden und Reparationszahlungen zu erwägen. Es sei aber möglich, daß weder die deutsche, noch die englische Regierung wegen der wenig günstigen Stimmung des offiziellen Amerika ernstlich Einberufung einer Finanzkonferenz in Erwägung ziehen würden.

Spanien und der Vatikan

Madrid, 28. Mai. Der Vatikan hat in einer Note an die spanische Regierung gegen die Erklärung der Religionsfreiheit in Spanien Einspruch erhoben, weil im Konkordat der katholische Glaube als die Staatsreligion anerkannt sei.

Der Vatikan hat die von der spanischen Regierung für den Gesandtenposten beim Vatikan in Aussicht genommene Persönlichkeit als unannehmbar abgelehnt. Die Regierung hat darauf beschlossen, den Posten vorläufig unbesetzt zu lassen.

Die Gehaltskürzungen in Japan

Tokio, 28. Mai. Nach einer achtstündigen Sitzung beschloß das Kabinett, vom 1. Juni an alle Gehälter und Löhne der staatlichen Angestellten in Höhe von mehr als 100 Yen (200 Mark) monatlich um 3 bis 20 v. H. zu kürzen. Die Rubrikstandsbezüge sollen unverändert bleiben. Die Gehälter der Richter und Staatsanwälte, die in der Verfassung einen besonderen Schutz genießen, bleiben unangetastet. Die Eisenbahnzüge laufen wie gewöhnlich, aber die Zahl der Reisenden hat sich plötzlich vermindert, wahrscheinlich infolge der Befürchtung vor einem plötzlichen Ausbruch der Eisenbahnunfälle. Da unter den Eisenbahnern keine Einigung erzielt werden, werden indessen keine ernstlichen Schwierigkeiten erwartet. Die Post- und Telegraphenbeamten erhoben in Entschuldigungen gegen die Gehaltsverminderung Einspruch. Für den Notfall werden technische Truppen bereitgehalten.

Piccard glücklich gelandet

Aus Sölden im Oetztal (Tirol) wird gemeldet: Der Stratosphärenflug ist geglückt. Der Ballon hat eine Höhe von 16 000 Metern erreicht. Die Landung erfolgte glücklich Mittwoch abend 22 Uhr am Gurgler-See. Professor Piccard und sein Begleiter Dr. Kipfer sind wohlbehalten. Der Ballon und die Instrumente sind unbeschädigt.

Ueber den Ballon sind folgende weitere Meldungen eingelaufen, die die Lage der Forscher als sehr bedrohlich erscheinen lassen:

Seit 5 Uhr nachmittags (Mittwoch) war der Ballon vom Hotel Schneefarnhaus auf dem Zugspitzplateau in 5000 Meter Höhe deutlich zu beobachten. Er schien unverändert etwa in der Richtung des Nennals zu stehen. Um 7 Uhr abends war er noch von der Sonne am wolkenlosen Himmel beschienen, in Garmisch-Partenkirchen in der Richtung Wettersteins zu beobachten. Die Höhe betrug nur noch etwa 4000 Meter; dort scheint er starke Luftströmungen vorzuliegen zu haben, denn die Gondel schwankte, auch für das bloße Auge erkennbar, hin und her.

Um 7.25 Uhr ging von München eine Maschine des Reichsflughafens (Führer Fehner) von Oberwiesenthal in Richtung Garmisch ab, um den Ballon zu beobachten. Um 7.30 Uhr befand sich der Ballon über 3000 m im Oberinntal und bewegte sich in südöstlicher Richtung zwischen dem Oetz- und Pitztal (rechte Nebentäler des Inns). Die Gendarmrie in Landeck, die 8.20 Uhr Notzeichen des Ballons wahrnehmen zu können glaubte, sandte Motorradstreifen aus.

Um 8.20 Uhr wurde der Ballon auf dem Flugplatz von Innsbruck, und zwar südwestlich der Stadt beobachtet. Der Leiter des Flughafens ließ Lichtschein abgeben, es konnte aber nicht festgestellt werden, ob sie vom Ballon aus beantwortet wurden. Es herrschte leichter Nordwind, der den Ballon nach Süden trieb; nach einer Viertelstunde war er in der Dunkelheit verschwunden.

Einer Innsbrucker Meldung zufolge ist der Ballon anscheinend vor einer starken Gewitterfront her durch das Stubaital nach Süden abgetrieben worden. Die Gendarmrie von Sölden, dem nächstgelegenen Posten des Oetztales, meldete, daß der Ballon in etwa 5000 Meter Höhe zu beobachten gewesen sei und daß er bald darauf die österreichisch-italienische Grenze zwischen dem Rieder- und dem Stocktal überflogen habe, die beide etwa 3000 Meter hoch sind. Demnach hat der Ballon die Stubai-Alpen noch glücklich überquert und ist über das gefährlichere ausge-

dehnte Gletschergebiet der Oetztales Alpen mit ihren fast 4000 Meter hohen Gipfeln (italienisches Gebiet) gelangt. Von da an fehlten lange weitere Nachrichten.

Zwei Flugzeuge der Süddeutschen Luftfliegerei in München waren am Donnerstag morgen um 4 Uhr bezw. 9 Uhr in München auf dem Weg nach Pisa und Venedig gestartet und haben die Gegend südlich vom Brenner abgesehen, aber keine Spur vom Ballon gefunden. Da meldete der Gendarmrie-Posten Sölden Donnerstag um 11.50 Uhr mittags, daß der Gastwirt Schaller in Gurgl um 9 Uhr vormittags den Ballon am Großen Gurgler-See in den Oetztales Alpen in einer Höhe von etwa 2500 Meter habe liegen sehen. Der Platz, wo der Ballon liegt, ist von Gurgl noch etwa drei Wegstunden entfernt. Abends ging eine Hilfs-Expedition unter Führung Schallers mit drei Piloten und einem Gendarmriebeamten ab. Da der Ballon noch als große Kugel sichtbar war, scheint er nicht beschädigt zu sein.

Unterdessen waren auf italienischer Seite Karabinier (Gendarmen) und Alpenruppen für Nachforschungen aufgebieten worden. Und nun ließ in Innsbruck eine Meldung ein, der Ballon sei wirklich im hinteren Teil des Schnafers Tals, westlich von Meran an der Südfrent der Oetztales Alpen, nach einem andern Bericht an dem nicht weit entfernten Jauffenpaß gelandet. Die beiden Jassenen Piccard und Kipfer seien bewusstlos in der Gondel gefunden worden. Es soll ein Hilfsflugzeug in München angefordert worden sein.

Die sogenannte Stratosphäre, die über der Atmosphäre der Erde in einer Höhe von 12 000 Meter beginnt, ist jene Luftschicht, in der es keine Schwankungen der Temperatur, keine wechselnden Windströmungen mehr gibt, in der vielmehr ein gleichmäßiger Luftstrom herrscht, der durch die Umdrehung der Erde hervorgerufen wird. Dort gibt es nur noch Dämmerung. Die Stratosphäre reicht etwa bis 65 Km. hoch hinauf; über ihr lagern Wasserstoff- und Edelgase bis dorthin, wo die schnellen Strahlen des Nordlichts die Polarlichter erblicken, d. h. bis 500 Km. und höher hinauf. Bis heute hat nur einmal ein unbemannter sogenannter Registrierballon des Landesberger Observatoriums, den man zu meteorologischen Zwecken aufsteigen ließ, eine Höhe von 30 Km. erreicht. In die Stratosphäre sind bis jetzt nur zwei Menschen vorgekommen: der amerikanische Kapitän Gray, der mit einem Ballon eine Höhe von 12 945 Meter erreichte, aber tot wieder zur Erde kam, und der deutsche Professor Person-Cüring, der mit einem Ballon bis auf 11 800 Meter vordrang. Mit einem Landflugzeug erreichte der französische Leutnant Champion eine Höhe von 11 710 und mit einem Wasserflugzeug eine solche von 11 580 Meter.

Württembergischer Landtag

Haushalt der Finanzverwaltung

Stuttgart, 28. Mai.

In der heutigen Sitzung des Landtags wurden die restlichen Abstimmungen zum Wirtschaftsjahr nachgeholt und die Kap. 71—73 (Soziale Fürsorge und Arbeitslosenfürsorge) mit den Ausschlußanträgen angenommen.

Dann wurde mit der Beratung des Haushalts der Finanzverwaltung begonnen, wozu ein Ausschlußantrag vorlag, bei der Reichsregierung mit Nachdruck dahin zu wirken, daß die Kapitalverschlebung ins Ausland mit allen Nachmitteln des Staats bekämpft werden. Der Abg. Winker (S.) begründete einen Antrag, zur Entlastung des Arbeitsmarktes in den staatlichen Betrieben und Verwaltungen die 40-Stundenwoche einzuführen. Gegen die Kapitalverschlebung sollte man mit schwersten Strafen und mit Beschlagnahme des Vermögens vorgehen.

Abg. Mergenthaler (NS.) Die Kapitalverschlebung kann nicht scharf genug bekämpft werden. Viele Kapitalverschlebung sind direkt verbrecherischer Art, so im Fall Dr. Rihan bei der Deutschen Autoversicherung A.-G. Nicht die kleinen Leute, sondern die Großkapitalisten haben die Milliarden ins Ausland verschoben. Wenn man nur den Willen hat, brutal gegen die Kapitalverschleber vorzugehen, finden sich schon geeignete Mittel und Wege. Auch ist das Bankgeheimnis aufzuheben. Das deutsche Volk ist zu weiteren Opfern, Gehaltskürzungen usw. bereit, wenn sie dem Vaterland zugute kommen, aber nicht, wenn sie der Kapitalverschleber öffentlich bekannt gegeben werden.

Der Abg. Alb. Fischer (Komm.) bezeichnete Russland als das einzige Land, wo keine Kapitalverschlebung möglich sei. Abg. Bauer (WR.) wünschte, daß die Namen in den Namen der Reparationen fallen.

Finanzminister Dr. Dethlinger erklärte, es sei unmöglich, in den Ransien statt der 51-Stundenwoche die 40-Stundenwoche einzuführen und dem Staat neue Lasten aufzuerlegen. Wegen der Kapitalflucht werde die württ. Regierung bei der Reichsregierung vorstellig werden. Mit einer weiteren Kürzung der Beamtengehälter sei zu rechnen. Abg. Dr. Burger (NS.) bezeichnete die Bekämpfung der Kapitalflucht als zweckmäßig und notwendig, aber kleinliche Schikanen des reisenden Publikums hätten keinen Sinn. Abg. Gengler (S.) bezeichnete den sog. Antrag für die



Haarlichen Betriebe als praktisch gegenstandslos. Abg. Bausch (C.D.) stimmte dem sog. Antrag betr. Bekämpfung der Kapitalflucht zu, während der Abg. Winter (S.) den Antrag betr. Einführung der 40-Stundenwoche zurückzog. Der sog. Antrag betr. schwere Strafen für die Kapitalverschlebung und Verschleppung ihres Vermögens wurde sodann mit 52 gegen 5 Stimmen angenommen.

Eine längere Aussprache knüpfte sich auch an das Kap. 62 (Hochbau) und einen Antrag des Abg. Kling (C.D.), erhebliche Einsparungen an den Baukosten beim Neubau der Chirurgischen Klinik in Tübingen zu machen. Finanzminister Dr. Dehlinger erklärte dazu, es geschehe, was menschenmöglich sei, um an diesem Bau zu sparen. Der Antrag Kling wurde angenommen.

Beim Kap. 75 wurde ein komm. Antrag auf Strelchung der Rente an das herzogliche Haus abgelehnt. Beim Kap. 81 (Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer) wurde von dem Abg. Rath (D.V.) eine Herabsetzung der Kosten für das Vermessungswesen und von dem Abg. Winker (S.) die Schaffung einer steuerlichen Freiheitsgrenze von 7 Jahren für Neubauwohnungen verlangt, die nach dem 31. März 1924 fertiggestellt worden sind. Die Abstimmung über diesen Antrag wurde zurückgestellt.

Württemberg

Stuttgart, 28. Mai.

Sozialdemokratische Forderungen. Die Sozialdemokratie hat im Landtag den Antrag eingebracht, das Verbot von politischen Versammlungen unter freiem Himmel, von Aufzügen und Propagandafahrten sofort aufzuheben. Gestern hatten die Parteiführung und die Fraktionsleitung mit dem Staatspräsidenten Dr. Holz eine Aussprache über die Angelegenheit, wobei jedoch, wie die „Schw. Tagwacht“ berichtet, Dr. Holz keinerlei Bereitwilligkeit zeigte, in absehbarer Zeit an die Aufhebung der Verordnung heranzugehen. In einer Versammlung der Soz. Partei und des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, in der der Reichstagsabgeordnete Dr. Schumacher das Vorgehen der Polizei bei den Zusammenstößen in Heselach besprach, wurde die Befreiung des Polizeipräsidenten Dr. Klüber verlangt.

Wozu haben wir deutsche Konsulate. In einer kleinen Anfrage des Abg. Dr. Höllcher und Dr. Wider (D.V.) war über das Verhalten von Beamten deutscher Auslandsvertretungen gegenüber Vertretern der deutschen Industrie Beschwerde geführt worden. Im Landtag wurde nun folgende Antwort erteilt: Das Staatsministerium wird nach Abschluß der eingeleiteten Erhebungen beim Auswärtigen Amt Schritte im Sinn der Anfrage unternehmen. Nach einem Bericht des Württ. Industrie- und Handelsstags kann es sich bei den vorgebrachten Beschwerden nur um vereinzelte Ausnahmefälle handeln. Die württ. Handelskammern, die als amtliche Berufsvertretungen in ständigen und vielseitigem Verkehr mit den deutschen Auslandsvertretungen stehen, haben die Erfahrung gemacht, daß sich die konsularischen Vertretungen des Deutschen Reichs im Ausland im allgemeinen mit erfreulicher Sachkunde und auch vielfach nachdrücklicher, als es in der Vorkriegszeit der Fall war, und mit mehr Entgegenkommen um die Wahrung der Belange der deutschen Ausfuhrfirmen im Ausland bemühen.

Von der Techn. Hochschule. Dem Assistenten am geologisch-mineralogischen Institut der Techn. Hochschule Stuttgart Dr. M. Frank ist die Lehrberechtigung für Geologie an der Abteilung für Chemie der Techn. Hochschule erteilt worden.

Ernennung zum Ehrensenator. Rektor und Senat der Technischen Hochschule Stuttgart haben auf Antrag der Abteilung für Bauingenieurwesen am 22. Mai den Generaldirektor Georg Schütte in Berlin in Anerkennung seiner hohen Verdienste um die Entwicklung der deutschen Bauwirtschaft zum Ehrensenator ernannt.

Ehrung. Der Leiter des „Stuttgarter Neuen Tagblatts“, Carl Esser, wurde von der Heidelberger Universität zum Ehren doktor der Staatswissenschaften ernannt. In der Begründung heißt es: Dem Generaldirektor Carl Esser, der in seltener Eintracht geistiger und organisatorischer Gaben als Träger einer ehrwürdigen Verlegertradition seine Einsicht in die heilsame Wechselwirkung zwischen Bildung und Praxis durch publizistisches Schaffen rühmlich bewährt hat, verleiht die Staatswissenschaftliche Kommission der Universität Heidelberg den doctor honoris causa.

Revision von Apotheken. Durch die württ. Tagespresse ging jüngst die Meldung, daß eine neuerdings erlassene Verordnung des württ. Innenministeriums in Abänderung der Verfügung über den Verkehr mit Arzneimitteln außerhalb der Apotheken bestimme, daß zu den Revisionen der Apotheken nötigenfalls ein nichtinformierter Vertreter der Ortspolizeibehörde beizuziehen sei. Diese Verordnung bezieht sich entgegen dieser irrümlichen Meldung nicht auf die Apotheken, deren Ueberwachung durch die Oberamtsärzte und die amtlichen Apothekeninspektoren in besonderer Ministerialverfügung geregelt ist, sondern auf den Verkehr außerhalb der Apotheken, soweit derselbe statthaft ist.

Die Staatl. Graphische Sammlung eröffnet am Sonntag, 31. Mai, eine Ausstellung „Konrad Weibrecht als Zeichner“. Der lebenswürdige Künstler, der nur 40 Jahre alt wurde, ist in Schwaben nie ganz vergessen worden. Goethe rühmte die Schönheit des Rosensteinturmes. Weibrecht war ursprünglich Maler, dann Bildhauer und Modeller und als solcher praktisch in Heilbronn und Wasseralfingen tätig. Vor rund hundert Jahren entstanden die Plakate, deren Originale die Stuttgarter Graphische Sammlung aufbewahrt: Das Hüttenwerk in Wasseralfingen; der Vierjahreszeitenkreis für das Rosensteinschloß; die Folge zu Schillers Lied von der Glocke; das Leben der Kaiserin und daneben eine große Anzahl jener reizvollen Federzeichnungen, die Weibrecht als einen klassizistischen Vorläufer von Schwind oder Richter erscheinen lassen.

Die Walfut am Kamel bei Leonberg. Vor dem Schwarzenberg hatte sich gestern der 33 J. a. Kaufmann Carl Benz aus Stuttgart zu veraninworten, der am 22. April nach vorausgegangenem Streit seinen Nachbarn, den 55 Jahre alten Bauunternehmer Jakob Wolf erschossen hat. Die Verhandlung ergab, daß Benz, ein heute noch kranker Schwerkrriegsbeschädigter, viele Unannehmlichkeiten mit seinem Nachbarn hatte. Die von den beiden Parteien bestellten Zeugen machten die widersprechendsten Aussagen. Vom Staatsanwalt wurde unter Zubilligung mildernder Umstände 1 Jahr 6 Monate Gefängnis beantragt, während von der Verteidigung Nothwehr geltend gemacht und auf Freisprechung plädiert wurde.

Gauland, 28. Mai, 41. Verbandstag der Württ. Württemberg. Der Verband der Württ. Württemberg veranholierte am Dienstag und Mittwoch hier seine Jahresversammlung. Zunächst fand ein Vertretertag statt, in dem Freudenstadt zum Ort des nächsten Verbandstags gewählt wurde. Außerdem wurden zwei Entschlüsse angenommen. Die eine erfordert eine sofortige Kündigung des Entschuldigungsvereins in der Form, daß derjenige Teil eines Hauses, der auf den Betrieb einer Gastwirtschaft entfällt, von der Entschuldigungssteuer befreit wird. Die zweite Entschlieung verlangt von der württ. Regierung, daß sie durch Landesgesetz den Fleischhändler der Konzeptionspflicht und der Bedürfnisfrage unterstellt. Der 2. Vorsitzende des Deutschen Gastwirtsverbands Berlin, Vissin, sprach über Zeit- und Streiffragen im Gastwirtsberuf. Abends fand aus Anlaß des 40jährigen Jubiläums des Württ. Vereins ein Festbankett statt. Mit dem Verbandstag war auch eine Fachausstellung verbunden.

Neuffen, 28. Mai. Zerstörungsmut. Kurz vor den Pfingstfeiertagen wurde die seit Jahren auf der Ausschussplatte auf dem Hohenneuffen vom Verschönerungsverein aufgestellte Orientierungstafel losgeschraubt und in den Schloßhof hinabgeworfen. Da die Tafel nur einen Teil der Schrauben lösen konnten, wurde die Tafel mit Gewalt weggerissen und schwer beschädigt. Ebenso ist die vom Wirtverein im Wiese auf der Ruine unter einer Linde aufgestellte, noch in ganz gutem Zustand befindliche Bank aus dem Boden gerissen und zerstört worden.

Mehingen O. Urad, 28. Mai. Der vermifste Knabe gefunden. Der als vermifst angegebene Walter Gaiser ist in Stuttgart aufgegriffen worden. Es ist ihm wohl infolge des großen Verkehrs über die Pfingstfeiertage gelungen, in einen Stuttgarter Zug zu gelangen. Der kleine Ausreißer wurde den Eltern zurückgebracht.

Pforzheim, 28. Mai. Warenhaus Bronker verkauft. Das Pforzheimer Kaufhaus der Firma Bronker ist von der Kaufhausgesellschaft Schöden-Stuttgart gekauft worden. Die Firma Bronker gibt das Geschäft in Pforzheim auf. Die Firma Schöden wird in dem Bronkerischen Gebäude ihr Warenhaus einrichten.

Aus Stadt und Land

Regeld, den 29. Mai 1931.

Man soll die Kletter mit Vent versorgen und nicht die Vent mit Kletter.
Sprachweisheit des Mittelalters.

Schwere Gewitter. Großer Schaden.

Schwere Gewitter entluden sich gestern mittag und besonders abends über unserer Stadt, glücklicherweise ohne zu schaden, nur am elektrischen Leitungsdraht trat für kurze Zeit eine Störung ein. Dagegen hatte das Gewitter zwischen 3 und 4 Uhr in Wildberg und Sulz und teilweise auch in Gältlingen furchtbare gehaust, wie aus den nachstehenden Meldungen zu entnehmen ist. Auch das Glatz, besonders das ganze Ammertal vor allem die Ortschaften Neulsen und Althgen haben sehr unter dem gestrigen Gewitter, besonders durch Ueberschwemmung gelitten; zwischen Taillingen und Deschelbronn wurde starker Hagelgeschlag festgestellt.

Sulz, 28. Mai. Ein Gewitter von bisher unbekannter Heftigkeit zog heute Nachmittag über unsern Frieden und seine Markung. Gegen 1/3 Uhr fielen die ersten schweren Tropfen, bald untermischt mit Schlohen. Schon schon das Gewitter sich entladen zu haben, als gegen 1/3 Uhr Sturmstöße die Gewitterwolken über unserm engen Tal zusammenballten. Gleich Nebelschwaden jagten die Regenschauer das Tal heraus und Hagelkörner bis zu Taubeneiergröße prasselten gegen die Scheiben. Schon nach einigen Minuten kürzten Ströme unsere steilen Abhänge herab und schemmten die Schlohen zu Dämmen auf. 1/2 Stunden lange hielt das Hagelwetter an; die Nacht schien andrehen zu wollen. Als die Gewitterdämmerung sich lichte, und der Regen wieder heftig fiel, hatte sich die grürende, blühende Mattlandschaft in Winterweiß gehüllt. — Hornsignale und Glockengeläute riefen die Bürger zur Hilfe für die Bedrängten. Alle, auch die hochgelegenen Ortschaften hatten schwer gelitten. In Ställen und Scheunen rannten schmutzige Kühe, Meerschweinchen waren Scheunen und Keller mit Schlohen angefüllt. Brunnenrödre, Wägen, Fellen, Bretter, Leiterwägelchen, Weiden, kleinere Bäume, wälzten die Fluten fort. In der „Wettegasse“ standen einige Häuser in Gefahr einzustürzen; die Grundmauer des einen ist geborsten; die des andern an einem Ende unterspült. Man hatte Mühe, das Vieh zu bergen. Säuhner sind da und dort ertrunken. Im „Kahengraben“ und im „Furt“ sind tiefe, hecete Gräben gerissen, zentnerschwere Steine zu Tal gewälzt und in „Kloster“ und der „Wettegasse“ abgelagert. Beide Ortschaften sind für etliche Zeit für Fahrwerke unpassierbar. Einige Gärten und eine Anzahl Krautländer sind kühnlich fortgeschwemmt worden; viele mit Steinen und Geröll vollständig bedekt. Die Gartengewächse sind restlos vernichtet; auch unsere Hoffnung auf Göljegen dürfen wir begraben. Die Weiden sind glatt gewälzt und müssen noch Aufsicht der Landwirte schon in Nähe gewälzt werden. Wie groß der Schaden in Getreide- und Brauchfeld ist, läßt sich noch nicht übersehen. Daß er sehr groß ist, dürfte schon jetzt selbsten. Die Straße nach Wildberg ist durch einen Erdrutsch am „Eichberg“ geiperrt; in der Nähe wurde dort eine Feldscheune weggeschwemmt. Noch heute abend lagen am Gältlinger Weg an einer Kurve die Schlohen gegen 3 Meter hoch. Das Unwetter vom 6. Mai 1927, das Regeld so schwer heimjuchte, war damals bei uns gering, gegenüber dem heutigen, obwohl auch damals die Schäden beträchtlich waren. Jetzt bei Einbruch der Dämmerung liegen noch große schmutzige-weiße Klümpen über der zerfundenen grürenden Landchaft und Hagelklümpen sperren da und dort noch den Weg. Der Gemeinderat wurde noch am Abend zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengerufen, um die sofortigen Hilfsmahnahmen in die Wege zu leiten, u. a. wurde verfügt, daß alle arbeitsfähigen Leute sich an den Aufräumungsarbeiten beteiligen müssen. Die Autoverbindungen nach Wildberg und Dedensbrunn sind bis auf weiteres unterbrochen.

Gelbe Raucherzähne

Nebenbei weißt man, trotzdem die Zähne durch diesen Rauchen braun und ungesund werden. Ich werde nichts anderes mehr gebrauchen, als „Eboron“. B. Hoff Berg. — Man verlange nur die echte „Eboron“-Zahnpasta, Tube 24 Pf. und 60 Pf., und wolle jeden Erfolg dieser garant.

Wildberg, 28. Mai. Heute nachmittag ging über unsere Markung ein sehr schweres Gewitter nieder. Wolkenbruchartiger Regen, vermischt mit größeren Hagelkörnern, wurde von einem rasenden Sturm gegen Häuser und Flur gepeitscht. Während die Wassermassen und der Hagel in Gärten, auf Feldern und an Feldwegen schon beträchtlichen Schaden anrichteten, ist der Schaden, den der wütende Sturm in den der Gemeinde gehörigen Waldteilen Kengel und Langhalde verursachte, außerordentlich groß. Sollen doch nach sachverständ. Schätzung 5—6000 Km. Holz dem rasenden Element zum Opfer gefallen sein. Der Schaden hierfür soll sich auf 80—100 000 RM. belaufen. Entwurzelte Bäume, in halber Höhe abgerissene oder nur der Gipfel behaute Stämme bilden das Bild einer graufiger Verwüstung. Dieser Schaden trifft unsere Gemeinde in der heutigen schweren Zeit doppelt hart. Offenbar muß in der Gegend von Sulz, Gältlingen und Dedensbrunn das Gewitter noch furchtbare gehaust haben, denn mit unglaublicher Schnelligkeit schwoh der Bach im „Tale“ zu einem reißenden Strom an, alles mit sich reißend, was ihm in den Weg kam. Am schwersten betroffen wurde Papierfabrikant Klein. Ihm riß es seinen im vorigen Jahr mit 1700 RM. Aufwand neu hergestellten Papierschuhen mit 300 Jtr. Papier glatt weg. Ein anderer Schuppen wurde unteripült, so daß die Gefahr auch seines Ansturzes besteht. In die Maschinen- und Arbeitsräume flüchtete das Hochwasser Geröll, Schlamm und Hagel, so daß der Betrieb eingestellt werden mußte und wohl einige Zeit eingestellt bleiben muß. Das Wasser riß einen tiefen, breiten Graben und suchte sich ein neues Bett, von den angrenzenden Wiesen und Gärten Erde mit sich reißend. Nach vorsichtiger Schätzung ist für die Wiederherstellung des Schadens ein Aufwand von 8—10 000 A zu rechnen. Dazu ist das ganze Glatz mit Steinen und Schutt überdeckt, sodas der Feuertrag verloren sein dürfte. Das weiter unten liegende Wörnerische Sägewerk hat zum Glück wegen seiner etwas höheren Lage nur kleineren Schaden erlitten. In großer Gefahr stand aber das Haus des Gastwirts Deuble an der Talstraße. Die Holzschimmer von oben verstopften den Durchlaß unter der Stroh-, so daß sich das Wasser flaute, in das Haus einbrang und es zu unteripülen drohte. Einige bedergte Männer entfernten die umhernden Holzstücke und machten so den Durchgang frei. Trotzdem stürzte das Wasser noch in hohen Wellen über die Straße weg. Das ganze Tal bietet ein trauriges Bild schrecklicher Verwüstung. Zum Glück ist kein Menschenleben zu beklagen. Aber wie machtlos und klein ist der Mensch dem Wüten der Elemente gegenüber.

1931 ein Beerenjahr? Außerordentlich reich und selten schön blüht in diesem Jahr in unsern Albwäldern die Erdbeere. Auch die Heidelbeere erfreut durch ihre roten Blüklein und zeigt teilweise schon kräftigen grünen Fruchtansatz. Hoffnung auf ergiebige Ernte werden die zahlreichen Knospen der Himbeere.

Horb, 29. Mai. Dekan Daub †. Im hiesigen Krankenhaus verschied gestern nach langem, schwerem Leiden im Alter von 61 1/2 Jahren Dekan und Stadtpfarrer Daub. Nachdem er noch vor einigen Tagen von seinem Viehof, der stets großen Anteil an seiner Krankheit nahm, besucht und getröstet wurde, war Dekan Daub, der im Jahre 1894 seine Priesterweihe erhielt, von 1894—1900 in Horb, später in Wachenbors O.A. Horb als Seelsorger tätig; Dekan wurde er im Jahre 1917 und Stadtpfarrer von Horb 1919. Die kath. Bevölkerung von Horb und dem Bezirk, mit der er sich durch seine lange Tätigkeit sehr verwachsen fühlte, verehrte ihn sehr und auch die Kinder, für die er stets freundliche Worte hatte, hingen sehr an ihm. Ebenfalls erfreute er sich bei den Andersgläubigen großer Wertschätzung und sein so früher Tod wird allgemein bedauert. Am 1. Juni hatte er sich in den Ruhestand in seine Heimat nach Heilbronn zurückziehen wollen. Nun hat es aber das Schicksal anders gewollt.

Freudenstadt, 29. Mai

Raubmord an Kaufmann Steiner. Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen haben bisher ergeben, daß an dem hiesigen Kaufmann Steiner, dessen Automobil unter mysteriösen Begleitumständen bei Freudenstadt aufgefunden wurde, zweifellos ein Raubmord verübt worden ist und zwar in unmittelbarer Nähe von Stuttgart. Die Leiche Steiners konnte allerdings noch nicht gefunden werden. Steiner hat die Geschäftsreise, die er unternehmen wollte, nicht angetreten. Am letzten Donnerstag wurde er in weiblicher Begleitung in einer Stuttgarter Wirtschaft gesehen. Die Benennung von Personen, die sich bei ihm befanden, lieferte Anhaltspunkte für die Täterchaft, und von der Kriminalpolizei wird nun eine bestimmte Spur weiter verfolgt.

Aus aller Welt

Eine Mark Strafe für Schulkittel. An der katholischen Volksschule in Weidenau (Westf.) kam es zu Meinungsverschiedenheiten zwischen den Eltern der Schulkinder und einem Lehrer, in deren Verlauf die Eltern einen Schulstreik veranlaßten, an dem fast alle Schüler teilnahmen. Jetzt erpöleten die Eltern einen polizeilichen Strafbefehl in Höhe von je einer Mark. Sie beantragen dagegen die gerichtliche Entscheidung. Das Siegener Amtsgericht erkannte für jeden einzelnen Fall der Schuldverhältnisses und für jedes Kind auf eine Geldstrafe von einer Mark.

Gefährter Laster. Die Karlsruher Polizei hat am Mittwoch den Schuhmacher Haas, der die tödlichen Schläge auf den SA-Motorradfahrer Wiles von Lahr führte, verhaftet. Die Section des Seidstens ergab, daß der Tod auf Schädelbruch, hervorgerufen durch die wuchtigen Stoßschläge, zurückzuführen ist. Die Ueberführung des erschlagenen Nationalsozialisten fand am Mittwoch mittag in aller Stille vom Städt. Krankenhaus nach Lahr statt. Die Polizeibehörden hatten eine offizielle Ueberführung unterjagt.

Tödlicher Unfall bei der 10 000-Km.-Fahrt. Auf der Straße nach Bojadaz (Span. Provinz Estramadura) fuhr der Wagen eines der Teilnehmer an der 10 000-Km.-Fahrt des Automobilclubs von Deutschland, Horbe, gegen einen Baum und wurde gänzlich zertrümmert. Horbe wurde getötet, sein Beifahrer schwer verletzt. Der Unfall soll dadurch verursacht worden sein, daß Horbe eingeschuldet war.

Selbstmord vor der Verurteilung. Der Direktor des städtischen Landwirtschaftsamts, Eckert, in Nürnberg, der sich am 28. Mai wegen Untreue und Betrugs vor dem Erweiterterien Schöffengericht verantworten sollte, hat sich in der Frühe erschossen.

Eisenbahnunglück in Rußland. Etwa 150 Kilometer von Kostom am Don engliefen von dem Moskauer Schnellzug die Lokomotive und drei Wagen an einer Stelle, wo die Gleise ausgebeffert wurden. 6 Personen wurden getötet, 11 schwer verletzt.



Die Kommunistenschlacht Nagold vor Gericht

(Originalbericht unserer Schriftleitung)

(Nachdruck verboten.)
Vor dem erweiterten Schöffengericht in Tübingen begann gestern morgen die Verhandlung gegen 23 Angeklagte. Die Anklage lautete auf Landfriedensbruch, verbotenen Waffentragens, Körperverletzungen u. a. m. Den Vorsitz führte Amtsgerichtsrat Bösch, als Beisitzer fungierte Amtsgerichtsrat Renner, Vertreter der Anklage war Staatsanwalt Kellmann, Vertreter der Kommunisten war Rechtsanwalt Dr. Heinz Stuttgart, für den Angeklagten Na, Mitglied der SPD, sprach Rechtsanwalt Dr. v. Sagnato-Stuttgart.

Auf den Tischen vor dem Gericht lagen die verschiedenen copus delicti: ein Berg von Stuhlbeinen u. Lehnen, Stahlruten, Kabel, Revolver, Totschlagger, Narrenschwänze, Messer und als „fauteuilste“ Erfindung ein Schläger, aus dem bei einem Schlag ein Messer heraussprang und sich schießt.
Die Angeklagten waren vollständig erschienen bis auf Broß, der nach der Schweiz verzogen ist und eine schriftliche Erklärung abgegeben hatte. Das Gericht nahm zunächst die Verlesung der Personalien der Angeklagten vor. Angeklagt sind: V. Herrmann, geb. 1895 — Stuttgart, verbestraft wegen versch. schweren Diebstahls, Beleidigung, Jagdvergehens / A. Zimmermann, geb. 1893, Werkzeugmacher, Stuttgart / R. Bader, Schmidt, geb. 1893, Stuttgart, verbestraft wegen Diebstahls, schweren Diebstahls, Hehlerei / Fr. Welter, geb. 1905, Säger, Nagold, verbestraft wegen zweier Diebstahle und Hausfriedensbruch / E. Finkenbeiner, geb. 1905, Holzbildhauer, Nagold / E. Broß, geb. 1908, Waldhüt, verbestraft wegen Körperverletzung / H. Ballmann, geb. 1902, Tapeziermeister, Calw / G. Eilenmann, geb. 1905, Automatenmacher, Cannstatt, verbestraft wegen dreier Diebstahle, Betrug und Beleidigung / H. Fiegelemaier, geb. 1902, Stuttgart, verbestraft wegen Diebstahls und Betrug / R. Hauser, geb. 1907, geb. aus Mödingen, wohnhaft in Cannstatt, Schneider / R. Sailer, geb. 1903, Maurer, Böblingen, seit 21. 3. 31 in Haft, verbestraft wegen Diebstahls und schweren Diebstahls, Unterschlagung, Wilderfang und anderen leichten Delikten / W. Bräuning, geb. 1906, Schreiner, Rohrdorf, 1 Jt. in Haft / Chr. Spitzberger, geb. 1907, Schreiner, Rohrdorf, 1 Jt. in Haft / G. Hennefarth, geb. 1897, Silberarbeiter, Altensteig / H. Jig, geb. 1909, Schreiner, Nagold / A. Guhl, geb. 1904, Mechanikermesser, Ebdhausen / K. Zug, geb. 1910, Weger, Sinsau / E. Weik, geb. 1893, Fuhrmann, Calw / D. Wiedmaier, geb. 1909, Schreiner, Nagold, verbestraft wegen Diebstahls und Hehlerei / V. Klepp, geb. 1899, Vogerarbeiter, Calw, verbestraft wegen Fortdiebstahls und Betrugs / W. Brande, geb. 1889, Sinfatur, Einbelfingen, verbestraft wegen Fortdiebstahls / K. Hällriegel, geb. 1888, Schlosser, Stuttgart, verbestraft wegen Hehlerei und Betrugs / W. C. Laß, geb. 1904, Buchbinder, Cannstatt.

Nach der Zeugenerklärung beantragte der Verteidiger v. Sagnato, die Hauptverhandlung aufzuheben und diese mit der Verhandlung gegen die Nationalsozialisten zu verbinden. Er begründete diesen Antrag mit den Vorgängen am Abend des 31. Januar, dem Versammlungsabend (Propagierung durch die Nationalsozialisten) und behauptete, daß eine getrennte Verhandlung von Parteimitgliedern, die in gemeinsamer Beziehung zu den Tathandlungen, nicht möglich sei. Erst die gleichzeitige Verhandlung des auf die gesamten Vorgänge bezüglichen Tatbestandkomplexes ergebe die richtige Verhandlungsgrundlage.

Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Heinz bestätigte die Ausführungen seines Kollegen durch nähere Ausführungen und erweiterte den Antrag dahin, daß das Gericht unter dem Vorsitz des Amtsgerichtsrates Bösch wegen Befangenheit abzulehnen sei. Er behauptete, seinen Antrag durch bestimmte und konkrete Umstände aus dem letzten verhandelten Fall in Dettlingen belegen zu können. Das Dettlinger Urteil sei ein Fehlurteil, weil dort Nationalsozialisten, die man als Propagandisten bezeichnen müsse, verurteilt und durch diese verurteilten Jungen und ihre Aussagen die Kommunisten verurteilt wurden. Der vorliegende Fall drabe auf der gleichen falschen Grundlage durchgeführt zu werden.

Zunächst hielt sich das Gericht zur Beratung über die Ablehnung des Amtsgerichtsrates Bösch zur. Nach annähernd zweistündiger Pause legte die Strafammer eine Ablehnung des Antrages vor. Ebenso wurde der Antrag auf Vertagung abgelehnt mit der Begründung, daß die Strafakten zwei verschiedene seien, die Angeklagten dieser Verhandlung, hünden unter der Anklage des Landfriedensbruches, während bei den Nationalsozialisten dies nicht angenommen würde. Auch die Ausführungen des Verteidigers v. Sagnato, daß bei den Nationalsozialisten ein aufgesetzter Landfriedensbruch vorliege, wurde vom Gericht verneint. v. Sagnato warnte, zu großer Aufregung durch die Einstellung des Gerichtes in das Land zu tragen und Dr. Heinz hielt nochmals unter Beweis, daß von Seiten der Nationalsozialisten Gewalttätigkeiten geplant waren — durchgeführt wurden. Das Gericht blieb bei seiner Ablehnung und behauptung, daß zwei selbständige rechtliche Handlungseinheiten vorlägen.

In der folgenden verlesenen Anklageschrift wird folgendes verlautbart: Herrmann habe einen andern zu der von ihm begangenen strafbaren Handlung bestimmt. Zimmermann habe außerhalb seiner Wohnung Waffen geführt, die ihrer Natur nach dazu bestimmt sind, durch Hieb und Stich Verletzungen herbeizuführen. Broß, Ballmann, Eilenmann, Fiegelemaier, Hauser und Sailer seien gemeinsam mit andern zu politischen Zwecken an öffentlichen Orten erschienen und dabei bewaffnet gewesen; Bader habe als Person, die wegen Zuwiderhandlungen gegen § 243 St.G.B. zu einer Freiheitsstrafe von mehr als zwei Wochen rechtskräftig verurteilt worden ist, wobei seit Beginn der Probezeit für Erlass der Strafe noch nicht 5 Jahre verlossen sind, vorzüglich Schusswaffen besessen und geführt; Welter und Finkenbeiner haben nach Begehung eines Vergehens dem Täter wissenschaftl. Beistand geleistet, um denselben der Bestrafung zu entziehen; Bräuning, Spitzberger, Hennefarth, Na, Guhl, Zug, Weik, Otto Wiedmaier, Klepp, Sailer, Brande, Hällriegel und Clog haben an der öffentlichen Zusammenrottung einer Menschenmenge, welche mit vereinten Kräften Gewalttätigkeiten beging, teilgenommen. Bräuning, Spitzberger, Hennefarth, Na, Guhl, Zug, Weik, Otto Wiedmaier und Klepp haben in Tateinheit damit harte Körper auf Menschen geworfen. Sailer habe in Tateinheit damit mittels gefährlichen Werkzeugs vorzüglich andere körperlich mißhandelt und an der Gesundheit geschädigt.

Als Tatbestand wird bekanntgegeben:
Am Abend des 31. 1. 1931 veranstaltete die Kommunistische Partei in Nagold im Saal des Gasthauses „Traube“ eine öffentliche Versammlung, in welcher der Reichstagsabgeordnete Schläffer über das Thema „Faschismus und Kommunismus“ sprach.
Am Nachmittag desselben Tages forderte zu Stuttgart in der Wirtschaft zum Haberlaßen, dem Versammlungsort der Arbeiterwehr Stuttgart Altkad. Herrmann, welcher der technische Leiter der Arbeiterwehr Stuttgart Altkad. ist, die dort anwesenden und zur Abfahrt nach Nagold bereiten Mitglieder der Arbeiterwehr (A.W.) auf, ihre Waffen abzugeben und in einer im Nebenzimmer befindlichen, dem Zimmermann gehörigen Kammer unterzubringen. Dieser Aufforderung folgte leidend, brachten Mitglieder der A.W., welche im Einzelnen nicht bekannt geworden sind, Stahlruten, Kabelstücke und Messer, mit welchen die Kammer angefüllt wurde. Die A.W. wurde dann in Kraftwagen nach Nagold verbracht. Die Waffen holte Zimmermann, der dazu von Herrmann Auftrag erhalten hatte, besetzte sie an seinem Kraftwad und fuhr damit in Richtung Nagold ab; ob er sie nach Nagold brachte ist ungewiß.

In dieser Versammlung erschienen Broß mit einem Messer, Ballmann mit einer Stahlrute, Eilenmann mit einem Gummiknüppel, Fiegelemaier mit einem Narrenschwanz, Hauser mit einem Schlagring, Sailer mit einem Messer. — Während dem Ballmann die Stahlrute am Saaleingang abgenommen wurde, hatten die übrigen ihre Waffen während der Versammlung bei sich.

Im Saal der Versammlung in der „Traube“ sollte eine Kammer, welche Pistolen enthielt, aus dem Saal hinausgeschafft werden. Nicht bekannte Angehörige der A. W. traten deshalb an Bader heran, er möge die Waffen hinausbringen. Die Kammer befand sich in dem Ankleideraum hinter der Bühne. Bader übernahm diese Aufgabe, nahm die Kammer auf und überreichte sie von ihrem Inhalt. Bader heranzuging mit Welter und Finkenbeiner, die wählten, daß es sich um Waffen handle wie diese aus der „Traube“ herausgebracht werden könnten. Dabei war es dem Welter und dem Finkenbeiner darum zu tun, den Bader und die Eigentümer der Waffen vor Entdeckung und Strafe zu schützen. Finkenbeiner schlug vor, die Waffen an einem Seil zum Fenster des Ankleideraumes der „Traube“ hinabzulassen. Finkenbeiner und Welter hielten darauf auf Vorschlag von Welter, ein Seil in der „Kofe“, das sie in den Ankleideraum in der „Traube“ verbrachten. Da sie sich bereit erklärten, am frühen Morgen etwa zum Fenster hinaus auf eine gegenüberliegende Miste geworfene Pistolen zu fischen, warf Bader eine Pistole auf die Miste des Kieles. Es kam nicht dazu, daß die Waffen mit Hilfe des Seils hinausgeschafft wurden, doch war durch das Versprechen der Herbeischaffung derselben zum Zwecke der Befestigung der Pistolen das Sicherheitsgefühl des Bader erhöht worden. Am Schluß der Versammlung forderte Jakob Köhler, einer der Führer der A.S., dieselben auf, den Saal zu verlassen. Während nun die A.S. dieser Forderung folgten, dem Saal auszugehen zögerten, zu einem kleinen Teil auch den Saal schon verlassen hatte, wurde von dem mit dem Saalbau verbundenen Nebenzimmer her, wo die Komm. Jungweh und vor der Bühne her, wo die Kommunisten und kommunistische Arbeiterwehr standen, auf die abziehenden A.S. mit Gläsern und andern geworfen. Auf einen Pfiff gingen ein Teil der Arbeiter und Jungweh sowie andere politische Gegner der A.S. gegen diese von der Rednerbühne und vom Nebenzimmer aus vor, bewarfen sie mit Gläsern, Flaschen und Stühlen, schlugen sie mit Stuhlbeinen, die zu diesem Zweck zum Teil schon vor Beginn der Versammlung abgedrückt worden waren, und räumten in dieser Weise den Saal.

Dabei warfen Bräuning, Spitzberger, Jig, Zug, Guhl, Weik und Klepp mit Gläsern oder Flaschen auf die Flüchtenden, Guhl warf auch einen Stuhl auf sie. Otto Wiedmaier schlug einen Stuhl zusammen und warf einen abgedröckten Stuhl auf einige A.S. Klepp verfolgte den Zug mit einem Messer. Sailer nahm das von ihm mitgebrachte Messer zwischen die Zähne, ergriff zwei Stuhlbeine und schlug mit diesen auf die Flüchtenden ein. Brande schlug mit Fäusten zu, Clog und Hällriegel bewaffneten sich mit Stuhlbeinen und halfen den die Flüchtenden Angreifenden bei der Räumung des Saales. Durch Stühle, Gläser, Flaschen, Schläge mit Stahlruten usw. wurde durch Welter und Schläffer wurden etwa 50 Nationalsozialisten getroffen und teilweise verletzt.

Das Ermittlungsverfahren zeigte, daß die Tatbestandsmerkmale des Landfriedensbruches sich aus den Angaben der Angeklagten und Zeugen ergeben hätte. Wenn es auch nicht gelungen ist, in größerem Umfange einzelnen Angehörigen der Arbeiterwehr nachzuweisen, daß gerade sie sich an der Saal-schlacht beteiligt haben, so ergibt sich doch aus den Zeugenaussagen klar, daß die Arbeiterwehr, der sich sofort ein Teil der nicht uniformierten Kommunisten anschloß, den Saal mit vereinten Kräften räumte. Daß die Kommunisten mit Waffen angingen, wird auch von einem Teil der kommunistischen Zeugen bezeugt.

Aus einigen Zeugenaussagen ergibt sich, daß schon während der Versammlung Angehörige der Arbeiterwehr Verletzungen taten, die darauf schließen lassen, daß man eine Schlägerei wollte. Auch der Walter Hummel, der in diesem Verfahren nicht angeklagt ist, bezeugt eine solche Verletzung, die der Referent des Abends, Schläffer, unterzogen ist. Aus den Orten, wo die Waffen gefunden wurden, ergibt sich ebenfalls, daß sie den Kommunisten gehörten. Daraus wieder, aus dem besprochenen Erscheinen der Kommunisten darf daraus geschlossen werden, daß sie angriffsbereit waren. Daß die A.S. bewaffnet waren, wird von ihnen und ihren Führern bezeugt. Es sind auch bei ihnen keine Waffen gefunden worden. Außerdem ist nicht anzunehmen, daß wenn auch sie im Besitz von Waffen gewesen wären, sie so ohne weiteres aus dem Saal hätten hinausgeworfen werden können.

Kunne wurde in die Beweisaufnahme eingetreten; Herrmann will den Befehl bekommen haben, den Saal für die A.W. zu übernehmen, will aber nicht gewagt haben, daß die Kammer, die er dem Zimmermann mit dem Motorrad nach Nagold zu bringen beauftragte, Waffen enthielt. Er behauptet, die Genossen im Haberlaßen aufgefordert zu haben, die Waffen zurückzulassen, gibt aber später zu, Zimmermann dem Auftrag gegeben zu haben, die Kammer für einen eotl. Ueberfall auf der Rückfahrt bereit zu halten. Diese Aussagen stehen im Widerspruch zu seinen früheren Angaben.

Zimmermann schildert die Vorgänge des Abends, weist auf die Benutzung des Notausganges durch die A.S. hin, behauptet von dem Diskussionsredner der A.S. Köhler, daß er getrübt und sich unwillig gebürdet habe, was sich noch feigerte, als er einen Zettel zum Rednerpult geschickt bekam. 3-4 A.S. seien bei dem beginnenden Tumult gegen die Bühne vorgezogen und dann sei von den A.S. geschossen und Biergläser aus der Mitte des Saales gegen die Arbeiterjungen geworfen worden. Der Staatsanwalt widerlegt diese Ausführungen mit den früheren Angaben des Angeklagten, die er jetzt nicht mehr widerlegen will. Die Kammer, die er zu befördern hatte, und deren Inhalt ihm unbekannt gewesen sein will, will er bei einem Sturz verloren haben. Nach seiner Ankunft in Nagold habe man ihn deswegen als Vertreter bezeichnet, der die Kammer des Nazis oder der Polizei ausgeliefert habe. Er sei dann sofort wieder nach Hause gefahren und um 12 Uhr in Stuttgart angekommen. Auch diese Aussagen stimmen in manchen Teilen nicht mit denen der Voruntersuchung überein.

Nach der Vernehmung dieses Angeklagten trat eine Mittagspause ein. Die Nachmittagsverhandlung begann um 3 Uhr, die mit einer Zeugenerklärung eröffnet wurde und in der der Beschuldigte die Zeugen auf die Wichtigkeit des Eides hinwies. Sodann nahm die Angeklagtenvernehmung ihren Fortgang.

(Fortsetzung folgt).

Letzte Nachrichten

Kabinettsberatung über die Notverordnung

Berlin, 28. Mai. Wie wir erfahren, wird das Reichskabinett morgen vormittag die Beratung der geplanten Finanzierungsmaßnahmen in Angriff nehmen. Grundlage der Entscheidung, die um 11 Uhr beginnt, wird das Ergebnis der heute abend endgültig zum Abschluß gebrachten sogenannten Chefbesprechungen sein.

Ueber Einzelheiten des Inhalts der kommenden Notverordnung läßt sich vor den Beschlüssen des Kabinetts noch nichts mitteilen. Die Hauptpunkte des Programms sind: Einparungen, Gehaltskürzung, verbunden mit einer allgemeinen Krisensteuer und d Samierung der Sozialversicherung, einerseits durch Kende-

rung der Leistungen, andererseits durch Ausdehnung der Versicherungspflicht.

Resolution gegen weitere Gehaltskürzungen

Hamburg, 29. Mai. Der Philologentag zu Hamburg hat heute eine Resolution zur bevorstehenden Gehaltskürzung angenommen, in der es u. a. heißt, daß ein erneuter Zugriff auf die Beamtengehälter nicht mehr tragbar sei. Die Gehaltskürzung werde auch für die unteren Gehaltsgruppen dadurch nicht erträglich, daß eine härtere Belastung der oberen und höheren Gruppen erfolge.

Der Friedrich'sche Schulgebetslaß fällt

Weimar, 29. Mai. Der Landtag nahm gestern einen sozialdemokratischen Antrag auf Zurücknahme des Friedrich'schen Schulgebetslaßes mit den Stimmen der Linksparteien bei Stimmenthaltung der deutschen Volkspartei gegen die Stimmen der übrigen Parteien an. Eine praktische Bedeutung kommt diesem Beschluß des Landtages nicht zu, da ja der Schulgebetslaß bereits durch Reichsgerichtsurteil für verfassungswidrig erklärt wurde und eine Einführung der Schulgebete nicht statgefundun hat.

Handel und Verkehr

Der Streit um den Reichsroggen

Der Ausschuß der Reichsmüllerverbände hat beim Reichsernährungsminister Einspruch gegen die einseitige Beauftragung der Berliner Mühlen erhoben, indem diese Mühlen aus den Beständen der Deutschen Getreidehandelsgesellschaft zu Versorgungsbedingungen Roggen erhalten, um an die Bäckereien von Groß-Berlin 140 000 Sack verbilligtes Roggenmehl innerhalb von fünf Wochen zu liefern. Es wird gefordert, daß auch die übrigen Roggenmüllern im Reich verbilligtes Roggen zu dem gleichen Zweck erhalten.

Die Abgabe von Roggen der Getreidehandelsgesellschaft ist neuerdings auch auf Leipzig ausgedehnt worden. Auch in anderen Reichsteilen bemühen sich jetzt Bezirksbehörden, Mühlen und Bäder um eine Beteiligung. Da diesen Anträgen aus den vorhandenen Beständen, soweit sie nicht bereits zuzuführen, d. h. durch Färbung mit Getreide zum Futtermittel gemacht sind, sowie aus den Einfuhren von russischem Roggen und gewissen freien Beständen genügt werden kann, ist noch nicht bekannt.

Der Berliner Privatlohn wurde um 0,125 v. H. auf 4,75 v. H. für beide Schichten erhöht.

Die österreichische Aktienmarkt hat an der Wiener Börse notierten Aktien (1926 gleich 100) hat ihren bisherigen tiefsten Stand erreicht: Ende April 72,3, Mitte Mai 58,6 (Mai 1930 91,8). Bei Industriewerten beträgt der Rückgang seit einem Jahr 40, bei Banstantien 30 v. H.

Der Fehlbetrag der rheinisch-westfälischen Eisenbahnen wird von der Verwaltung für das Jahr 1931 auf ungefähr 800 Millionen Reichsmark geschätzt (10 Mill. Reichsmark), der jährliche Verlust auf 250 000 Reichsmark geschätzt.

Die H.V. der Württembergischen Elektrizitäts-W.G. Stuttgart genehmigte den Abschluß mit 8 Prozent Dividende.

Betriebsbeschränkung der J. G. Farben. Die J. G. Farbenindustrie nimmt nun auch in dem Südkalender Oppau (Pfalz) Einschränkungen vor, indem vorerst eine allgemeine Kurzarbeit von 46 Stunden auch in den Betriebsbetrieben und Laboratorien durchgesetzt wird, damit das Werk möglichst nicht stillgelegt zu werden braucht. Ueber Entlassungen ist noch keine Entscheidung getroffen.

Das größte italienische Unternehmen der Reisindustrie, die 1900 gegründete Riseria Italiana in Mailand, hat die Auflösung beschlossen. Auf eigenen Feldern erzeugte die Aktiengesellschaft jährlich 40 000 Dutz. Reis. Seit über der Preis für Reis von 140 auf 65 Reichsmark gefallen ist, befand sich das Unternehmen in Geldnotlage. Bereits 1929 wurde das Aktienkapital von 19,2 auf 12,5 Mill. Lire herabgesetzt.

Deutsche Autoversicherung — Haftbefehl gegen Paul Brantenkhan. In Sachen Deutsche Autoversicherungs-AG, Stuttgart, deren Kontro bereits zur Verhaftung des Hauptbeteiligten Dr. Otto Rau, alias Rihan, geführt hat, ist nun gegen den Bruder des Otto Rihan, den früheren Generaldirektor des Unternehmens Paul Rihan, der unter dem Namen Paul Brantenkhan seine Tätigkeit bei der Deutschen Autoversicherungs-AG. ausgeübt hat, Haftbefehl ergangen und ein Steckbrief erlassen worden.

Konkurse. RICH. v. Wismann, Maschinenbaugesellschaft in Cannstatt. — Wilhelm Herold, Metzgermeister in Reutlingen. Bergwerksvereine: Hermann Kof, Belebungshaus in Möppingen. — Leonhard Brecher, Bierbrauer in Engstett. — H. S. Schwabe, Südd. elektrochemische Werke, Inh. Fritz Stöbel in Gmünd. — Benno Honerlein, Bäckermesser in Reutlingen. — Otto Künzler. Jahlungseinstellung. Die Hanfaham Oberhofen AG. in Weutten, die mehrere Zweigstellen besitzt, hat die Zahlungen eingestellt. Aktienkapital 600 000 Mt.

Wärkte

Heilbronn, 28. Mai. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 19 Bullen, 60 Jungrinder, 13 Kühe, 96 Rinder, 256 Schweine. Preise: Bullen 1. 33-35, 2. 30-32, Jungrinder 1. 45-47, 2. 39-41, Kühe 1. 24-27, 2. 19-22, Rinder 1. 64-65, 2. 60-62, Schweine 1. 43-44, 2. 33-40 Mt. Marktverlauf: Großvieh, Küber und Schweine mäßig bebt.

Manheimer Schlachtviehmarkt, 28. Mai. Zutrieb: 70 Küber, 10 Schafe, 63 Schweine, 549 Ferkel und Läufer. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Mt.: Küber 46-54, Schafe 52-54, Ferkel pro Sack in Mt.: Käufer 19-22, Ferkel bis 4 Wochen 7-12, bis über 4 Wochen 13-18. Marktverlauf: Mit Mäßigkeit, langsam geräumt, mit Ferkeln und Käufer mittelmäßig.

Schweinepreise. Biberach: Käufer 40-60, Wüchschweine 11 bis 23. — Wangen i. A.: Ferkel 12-20. — Böhlerau: Wüchschweine 13-19. — Aienunglingen: Wüchschweine 15-25. — Wilmundingen: Wüchschweine 12-20. — Oberstorf: Wüchschweine 12-18. — Weßlingen: Wüchschweine 13-20 Mt.

Viehpreise. Biberach: Käufer 200-450, Rühr 200-450, Jungvieh 120-280. — Wilmundingen: Dohlen 700-1100, Rühr 180-230, Kalber 300-400, Jungrinder 180-250, Küber 80 bis 190 Mt.

Fruchtpreise. Biberach: Weizen 10.90, Roggen 11, Gerste 11.85 bis 12.50, Haber 8.00-11, Wicken 14.50. — Wangen i. A.: Haber 10.50-11.50, Gerste 12.50-13.50, Roggen 14-15, Weizen 14-16.

Wichtige Neuerungen im Bodenbesonderentarif. Die Reichsbahnverwaltung Stuttgart teilt mit: Mit Wirkung vom 1. Juni d. J. an wird ein neuer Besondereentarif für den Bodenbesonderentarif eingeführt, der dem reisenden Publikum ganz bedeutende Ermäßigungen bringt. Die wichtigsten Neuerungen sind die Abschaffung der Fahrpreise für den ersten Schiffsplatz und die Einführung von Fahrpreisen.

Wetter

Infolge des nordöstlichen Hochdrucks ist für Samstag und Sonntag weiterhin mehrschichtig heiteres, zu Gewittern geneigtes Wetter zu erwarten.

Detektiv März Stuttgart
 Sonntagsheft 4
 20.000 Exemplare
 Sonntagsheft 4
 20.000 Exemplare
 Sonntagsheft 4
 20.000 Exemplare

Sparzel
 10.000-Rolle I RM 5.—, Rolle II RM 3.50,
 versendet franco Nachnahme
 Gulmann, Heppenheim, Rheinheffen.

Weltstimmen

Die große
 Monatsschrift
 für jeden
 Bücherfreund

Weltstimmen

Jedes Heft 90 Pfennige

Probenummern und Abonnements durch die
Buchhandlung Zaiser - Nagold



Trinken Sie sich gesund!

Anstatt mit irgend einem Getränk Ihren Durst zu löschen, soll einer von uns Ihr täglicher Tischgenosse sein. — Dann fühlen Sie sich bald immer besser und besser denn wir „Die Diener Ihrer Gesundheit“, halten Magen, Darm und Nieren in Ordnung. Wir sind berühmt unter den Namen
Innauer Apollo-Sprudel und Apollo-Quelle
Telnacher Hirschquelle und Sprudel
Romstal-Sprudel und Urquell

Wie Sie mit wenigen Mark eine richtig Brunnenkur machen, sagen Ihnen unsere interessanten Druckchriften. Verlangen Sie sofort kostenlose Zusendung von der Mineralbrunnen A.-G., Bad Ueberkingen/Württ

Württ. Schwarzwaldverein Ortsgruppe Nagold

Sonntag, 31. Mai
3/4-Tageswanderung
 Nagold ab mit Zug 10.28 Uhr bis Teinach, Wanderung über Javelstein, Röttenbach, Oberreichenbach (kurze Rast im „Dirsch“), Unterkollbach, Liebenzell. (4 1/2 Std.; sehr schöne Tour). Rückfahrt mit Zug 19.02 oder 19.16 Uhr. Sonntagsfahrt nach Calw 1.10 M.



Lieder-Bücher

des
 Schwarzwald-Vereins
 für Mitglieder zu M. 1.20
 bei
G. W. Zaiser, Nagold

Nagold, Mühlbühl

Zimmer

hat für sofort zu vermieten.
 Wer? sagt die Gesch.-Stelle d. Zeitg. 1491

Für die Teilnehmer an der Hauptversammlung in Liebenzell: Bahnfahrt 5.58 bis Calw. Von dort Wanderung nach Liebenzell (im Tal). 1488

Nagold, den 28. Mai 1931.

Danksagung

Zu unserem 25jährigen Geschäftsjubiläum sind von allen Seiten her, von den Behörden, Vereinen, Geschäftsleuten und Privaten, so zahlreiche Glückwunschschriften, z. T. in künstlerischer Form, bei uns eingelaufen, daß es uns nicht möglich ist, jedem einzeln zu danken. Aber sie alle haben dazu beigetragen, uns die Stunden festlichen Beisammenseins, die wir nicht vergessen werden, zu verschönern. Wir danken daher auf diesem Wege allen denjenigen, die uns auf irgendeine Art erfreuten, aufs verbindlichste, insbesondere auch den Herren Gastwirten, die unsere Leute und Gäste vorzügl. bewirteten, sowie den Herren Handwerksmeistern, die ihr dekoratives Können geschmackvoll bekundeten.

Schwarzwälder Dampf-Seifenfabrik

Gebrüder Harr.

Halt! und im Augenblick

hält sanft und geräuschlos der Wagen. Ein leichter Fußdruck genügt — die hydraulische Vierrad-Bremse bringt gleichmäßig und gleichzeitig alle vier Räder zum Stehen.

Der tiefe, verwindungsfreie Rahmen gibt dem Fahrzeug die absolut sichere, ideale Straßenlage.

Lang ausgreifende Halbelliptik-Federn in Verbindung mit hydraulischen Stoßdämpfern fangen alle Straßenstöße auf, kein Rütteln und Schütteln, sondern ruhiges gleitendes Fahren.

Die große Kraft des Motors ermöglicht eine sehr schnelle Beschleunigung, eine hohe Geschwindigkeit (über 80 km-std.) und eine unerreichte Bergfreudigkeit.

Einfache Wartung durch Ein-Druck-Zentralschmierung, geringer Brennstoffverbrauch, lange Lebensdauer durch guten Werkstoff und einwandfreie Arbeit und dazu noch die vielen anderen Vorzüge, die dem Hanomag seine Sonderstellung unter den deutschen Automobilen verschafft haben.

Bevor Sie sich also einen Wagen kaufen — ganz gleich ob groß oder klein — machen Sie bitte eine Probefahrt im Hanomag. Illust. Kataloge kostenlos



Sorpreis ab Werk einschließlich sehr reicher Ausstattung und vollständigen Zubehörs
 Type 23 PS — 1975 RM Type 17 PS — 2850 RM
 Kabrio-Limousine 50 RM mehr
 Kredit bis 18 Monate bei günstigen Ratenzahlungs-Bedingungen, Lieferbar als Limousine, Kabrio-Limousine und Kabriolet

HANOMAG

GENERAL-VERTRETUNG, **Autohaus Klumpp, Batersbronn**

U.-Vertretung Josef Predtner, Nagold; Karl Adiermann, Allensteig

Nagold.
 Während der heißen Jahreszeit mache ich auf meine schöne, schattige
Gartenwirtschaft
 und gute Kegelbahn aufmerksam und lade die verehel. Einwohnerschaft von hier und Umgebung zu fleißiger Benützung höfl. ein.
 Außerdem weise ich auf meinen guten und reichhaltigen
Mittagstisch
 zum Abonnementspreis von 80 J ganz besonders hin.
Ch. Günther z. „Linde“

Anzeigen

welche sich auf den Markt beziehen, wollen sofort aufgegeben werden

Geschäftsstelle des „Gesellschafter“

Der **Jahrgang 1911** trifft sich am Samstag abends 8 Uhr in der Krone zwecks Besprechung der **Zwanziger-Feier**

Mehrere 20-er.

Klein-Continental
 nur RM. 200.00
 General-Vertrieb Mr. G. Württemberg, u. Hohenzollern
THEODOR KRAFFT
 KANALSTR. 11 TEL. 2213
 Prima **Apfelmost**
 liefert an Wirte und Privat in bekannt guter Qualität.
 Eugen Zinkenbeiner, Apfelweinfeiler, Binnenden.

Saalbau Sz. Löwen

Sonntag, den 31. Mai von 8—12 Uhr große öffentliche

Tanz-Unterhaltung

ausgeführt von der erstklassigen Pforzheimer **Harmonika-Kapelle** Geschwister Hahlscher mit allen neuesten Schlagern 1485
 — Bierauschank — Eintritt frei!

Haushälterin gesucht!

Ältere Haushälterin, evtl. auch mit einem Kind, sucht auf 1. Juni 1931 oder später

Fritz Brenner

beim „Ochsen“ Kuppinger

Sommer-sprossen

werden unter Garantie durch **VENUS** (Stärke B) besorgt. Preis M. 2.75

Drogerie Hollaender.

Ausflug nach Oberkollbach

(S. Grieb). Wanderung Dirschau — Schweinbachtal — Oberkollbach — Liebenzell. Abfahrt 10.28 U. Sonntagstarie Liebenzell. Auch die passenden Mitglieder sind freundlichst eingeladen.

Wichtig für Architekten, Baumeister, Bauunternehmer und Bauhandwerker.
 In den nächsten Tagen erscheint:
„Feuerungsverordnung vom 29. April 1931“
 Textausgabe in Taschenformat in guten, dauerhaftem Einband. Preis RM 1.—
 Zu beziehen durch **Buchdruckerei G. W. Zaiser, Nagold** als Mitglied der Berufsvereinigungen: Buchverleger u. G. m. B. G., Stuttgart.

